Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1896

102 (1.5.1896) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pfg. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 60 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 102. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 1. Mai. **1896**

Amtliche Nachrichten.

Durch Entschließung großh. Zolldirektion vom 20. April d. J. wurden die Finanzassistenten Friedr. Wilh. Kutruff beim Hauptsteueramt Freiburg und Viktor Link beim Hauptsteueramt Baden als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 30. April.

16. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstisch: Staatsminister Nokk und Kommissäre.

Präsident Prinz Wilhelm von Baden eröffnet um 9 Uhr die Sitzung.

Verlesung der Eingäng und Festsetzung des Arbeitsplanes für die nächsten Tage.

Freiherr v. Göler beantragt Genehmigung der provisorischen Steuerhebung bis zum 16. Mai.

Wird genehmigt.

Geh. Rat Joos erstattet den Bericht über das Kultusbudget und stellt den Antrag, den Titel 8 der Ausgabe in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der 2. Kammer zugenehmigen.

Prinz Karl bemerkt zu dem Punkte Dotationen, daß deren Beibehaltung wünschenswert sei, da die Steuer und namentlich die Kirchensteuer nicht gerade viel Sympathie finden. Würden aber die Dotationen aufgehoben, so wäre eine Erhöhung der Steuern nötig.

Geh. Hofrat Meyer unterstützt die Anregung des durchlauchtigsten Vorredners.

Prälat Schmidt verbreitet sich über die finanzielle Wirkung einer eventuellen Aufhebung einer Dotation. Was diese nun angehe, so könne man über die ideelle Wirkung verschiedener Meinung sein. Redner persönlich sei ein Freund der Staatsdotationen, aber durch Steuererhebung werde andererseits auch die Verbindung der Glieder mit der Kirche eine innigere.

Staatsminister Nokk ist für das gemischte System; ein Teil der Aufwendung könne in Dotationen, der andere auf dem Steuerwege aufgebracht werden. Er selber sei für möglichste Beibehaltung der Dotationen.

Geh. Rat Joos ist ebenfalls für Beibehaltung der Staatszuschüsse und zwar namentlich auch im Interesse der kathol. Kirche. Er schließt sich der Anregung des erlauchten Antragstellers an.

Der Titel 8 wird nach den Beschlüssen der 2. Kammer genehmigt.

Geh. Rat Joos berichtet über Titel 9 der Ausgaben des Budgets des Ministeriums des Kultus und teilt mit, daß der Gesamtaufwand für das Unterrichtswesen im Großherzogtum etwa 12 Millionen M. beträgt. Indes belaufen sich die Staatsaufwendungen bloß auf etwa 4 800 000 M., deren Genehmigung im Anschluß an die Beschlüsse der 2. Kammer beantragt wird. Redner betont das hohe Interesse, das alle am Schulwesen beteiligten Faktoren an einer Klarlegung der Gesamtaufwendungen haben und hält es deshalb für wünschenswert, daß von Zeit zu Zeit Veröffentlichungen darüber erfolgen. Jedoch seien diese nur dadurch zu ermöglichen, daß die Regierung für das geeignete Personal Sorge trage.

Staatsminister Nokk dankt dem Vorredner für seine interessanten Ausführungen und giebt bekannt, daß die Regierung einer Statistik unter Benutzung von Hilfspersonal näher getreten sei.

Geh. Hofrat Rümelin befürchtet, daß die Budgetverhandlungen leicht einen stereotypen Charakter annehmen können. Er werde sich deshalb bemühen, nicht dieselbe Rede zu halten wie vor 2 Jahren. In einem Punkte müsse er sich jedoch wiederholen und zwar in dem Ausdruck des Dankes für die Munificenz der Staatsbehörde und das Entgegenkommen der ersten Kammer, die bezüglich der Geldbewilligung ein großes Wohlwollen bekundet habe, um dessen Erhaltung er bitte. Was nun die Stellung der 2. Kammer angehe, so sei dies Mal ein anderer Ton hervorgetreten, als vor 2 Jahren, namentlich seien die Angriffe gegen die Universität Freiburg nicht mehr so heftig als früher. Es sei erfreulich, daß mehrere Redner des Centrums betont haben, man wolle die freie Forschung der Wissenschaft nicht unterdrücken, die Freiburger Universität nicht katholisieren, sondern nur die Parität durchführen. Man kann über diesen Punkt verschiedener Meinung sein, aber sie bietet doch eine Grundlage der Verständigung. Was nun die Forderung eines katholischen Kirchenrechtslehrers anlange, so sei darauf zu verweisen, daß keine Lehrstelle hierfür bestehe, sondern der Lehrauftrag für Kirchenrecht mit demjenigen für Privatrecht verbunden sei. Bezüglich der Stellung des Centrums zur Lehrstelle der Philosophie betont er, daß der jetzige Inhaber des Lehrstuhls christlich positiv und s. Z. von katholischer Richtung empfohlen worden sei. Wenn man Freiburg als Waffenplatz gegen den Katholizismus bezeichnet habe, so sei dies eine völlig unbewiesene Behauptung. Gerade die freie Bewegung, die das Charakteristicum der wissenschaftlichen Thätigkeit sei, mache das einseitige Zurückdrängen einer Konfession unmöglich. Die Gelehrtenwelt fragt nach den Leistungen und nicht nach der Konfession. Selbst bei Anfängerarbeiten, die zur Beurteilung kommen, sehen sich die Professoren so sehr unter der Kontrolle der öffentlichen Meinung, daß eine einseitige Handhabung ihrer Rechte im Sinne der ultramontanen Darstellungen undenkbar sei. Bei der Habilitierungsangelegenheit eines katholischen Historikers hätten Mitteilungen, — insbesondere eines Katholiken — eine Rolle gespielt. Auch die Behauptung, daß bei Besetzung der Bibliotheken einseitig der Protestantismus bevorzugt werde, erledige sich durch die Thatsache, daß in Karlsruhe 2 Katholiken und in Freiburg ein katholischer Custos angestellt sind. Daß man bei Berufung von Professoren nicht immer darauf Bedacht nimmt, Landeskinder zu wählen, liege im System der herrschenden Reziprozität. Bei dieser Gelegenheit gedachte er auch des Heimgangs Heinrichs v. Treitschke, der ebenfalls eine zeitlang badische Lehrstühle geziert habe. Ferner giebt er eine Nationalitätsstatistik über die Assistenzärzte in Freiburg. In Freiburg sei bei einer Bewerbung um eine Assistenzarztstelle ein Badener abgelehnt worden und dieser habe wohl den Anlaß zur Beschwerde gegeben. Der Abgeordnete hätte sich jedoch den Fall etwas näher ansehen können. Ein Punkt gebe ihm noch Anlaß zur Erörterung, nämlich die Centrumsforderung, daß der katholische Philosophie-Professor aus der theologischen Fakultät in die philosophische versetzt werde. Hierfür könne er sich nicht erklären, denn bei Berufungen komme es in diesem Falle doch vorzugsweise auf das religiöse Wesen des Kandidaten an, über das die theologische Fakultät am besten entscheidet. Bei einem Philosophen, der das Dogma seiner Kirche mit den Resultaten des menschlichen Denkens in Einklang zu bringen hat, wird es auf die individuelle Bedeutung des Betreffenden ankommen, ob er mehr Priester oder Philosoph ist. Die Entscheidung über die Forderung habe selbstverständlich die philosophische Fakultät. Redner bespricht mehrfache Indiskretionen, die aus den Fakultätssitzungen den Debattierstoff herausgeschleppt haben. Bei Herrn Prof. Braik, der durch seine etwaige Berufung in die philosophische Fakultät ebenfalls auf gegensätzliche Meinungen in den betreffenden Sitzungen stoßen müsse, sei eine Erörterung der Fakultätsverhandlungen allerdings nicht zu erwarten, weil Herr Braik ein Ehrenmann sei. In Oesterreich zähle der kath. Philosophie-Professor allgemein zur theologischen Fakultät. Die Absichten des Centrums bei dieser Forderung sei die, in der philosophischen Fakultät eine Position zur weiteren Agitation zu gewinnen. Die Frage sei nur, ob Herr Prof. Braik sich für die Bestrebungen extremer Centrumsleute gewinnen ließe; daß Einflüsse auf ihn in Bewegung gesetzt würden, könne ehrlicher Weise nicht geleugnet werden. Ebenso wenig wie die Deutschen im Jahre 1870 den Franzosen ihre Waffen ausgeliefert haben gegen das Versprechen, sie nicht zu gebrauchen, dürfe der Staat dem Centrum eine Position zu seiner Bekämpfung einräumen. Es sei auch wohl kaum empfehlenswert, daß die philosophische Fakultät in eine Arena verwandelt werde, in der unvereinbare Gegensätze einander gegenüberstehen. Der Herr Staatsminister habe sich in seiner langjährigen Thätigkeit Ruhm erworben, der von einem klaren Ueberblick zeugt. Er glaube es deshalb nicht, daß der Herr Minister der philosophischen Fakultät ein Element aufdringen wolle, gegen dessen Aufnahme sie sich sträubt. Wenn man dann noch von ultramontaner Seite die hohe Einnahme des Heidelberger Klinikers herangezogen habe, so sei doch darauf zu verweisen, daß das Privateinkommen nicht in die Honorarfrage hineingezogen werden dürfe. Wenn je ein hohes Einkommen berechtigt sei, so sei dies bei einem Gelehrten der Fall, der in angestrengter Thätigkeit in Tausende von Familien Glück und Segen bringe.

Geh. Hofr. Meyer dankt ebenfalls der Behörde und Kammer für Munifizung und Wohlwollen. Insbesondere dankt er für die Verlegung des Cementwerkes und für Heizung der Peterskirche, zwei Maßnahmen, an denen auch das Interesse der Universität beteiligt ist. Aber einem Mißstande sei noch keine Abhilfe zu teil geworden, der deren dringend bedürfe, nämlich dem Mißstande in der Universitätsbibliothek. Ein Neubau sei dringend nötig, es sei geradezu das allerdringendste Bedürfnis. Der Bauplatz müsse in der Mitte der Stadt und in der Nähe der Universität gelegen sein. Es sei freilich schwer, einen solchen zu finden, aber die sehr einsichtige Stadtverwaltung werde hierbei gerne zur Hand gehen und er möchte deshalb das Staatsministerium ersuchen, sich mit der Stadt in Verbindung zu setzen. Wenn auch die Kosten hoch seien, so schätze er sie doch nicht viel höher als die Kosten für den Neubau des Bezirksamts in Karlsruhe. Eines sei hierbei noch zu betonen. Wenn die Regierung jetzt in den nächsten Etat die Baurate einstellen würde und wenn dann eine Bauzeit von 4—5 Jahren in Aussicht genommen werde, so könne der Neubau etwa im Jahr 1903 fertig gestellt sein. Dieses Jahr sei aber ein Jubiläumsjahr, weil die in Verfall geratene Ruperto-Carola im Jahre 1803 durch den Markgrafen Karl Friedrich regeneriert worden sei. Was nun den Einbezug der Collegiengelder in die Staatskasse anlange, so sei wohl kaum zu erwarten, daß die jetzigen Inhaber dadurch finanziell zu Schaden kommen sollen. Eine radikale Beseitigung der Collegiengelder, die er übrigens nicht erwarte, sei im Interesse der Universität nicht empfehlenswert. Im Gegenteil wolle er eine Einführung da, wo sie noch nicht bestehen, also beispielsweise bei der technischen Hochschule, anraten. Was die Berufung sog. Ausländer an die Universitäten anlange, so habe in Deutschland hierin immer der weiteste Liberalismus geherrscht, allerdings mache sich in Bayern und Preußen ein nationaler Einschränkungszug bemerkbar; demgegenüber sei das Verfahren der Bad. Unterrichtsverwaltung um so anerkennenswerter und vielleicht verdanken die beiden Universitäten diesem Prinzip ihre Blüte. Die Versetzung des kath. Philosophieprofessors in die phil. Fakultät müsse er ablehnen, denn gerade in der philosophischen Fakultät müsse die Freiheit der Wissenschaft herrschen. Ein Philosoph dürfe nicht durch Voraussetzungen gebunden sein. Es sei dies vorzugsweise eine Frage politischer Natur. Man möge es deshalb bei dem seitherigen bewährten Verhältnisse belassen. Auch die Lehrthätigkeit über das Kirchenrecht dürfe nicht dem religiösen Prinzip untergeordnet werden, denn die Kirchenrechtslehre sei inkonfessionell. Zum Schluß teilt er mit, daß auf der Eisenacher Juristenversammlung einheitliche, allerdings etwas allgemein gehaltene Beschlüsse über die zukünftige Gestaltung des juristischen Studiums gefaßt wurden. Er erbittet die Hilfe des Staatsministeriums bei der Durchführung der Beschlüsse.

Staatsminister Nokk dankt für die wohlwollende Beurteilung seiner Thätigkeit, die er jedoch zu Gunsten seiner bewährten Mitarbeiter ablehnen müsse. Einseitiger Konfessionalismus werde von der Regierung nicht getrieben werden und könne auch der Regierung nicht nachgewiesen werden. Der katholische Nationalökonom, der zurückgewiesen wurde, war nicht wegen seine Konfession, sondern wegen seiner wissenschaftlichen Richtung nicht angenommen worden. Die Bedeutung der Frage über die Zugehörigkeit des katholischen Philosophen halte er für nicht wichtig genug. Er sehe darin keine Möglichkeit der Hineintragung politischer Zwecke in die philosophische Fakultät. Uebrigens werde die Frage der philosophischen Fakultät unterbreitet werden. Die Hauptsache scheine ihm, daß die katholische Philosophie von einem Ordinarius vertreten werde. Es werde, auch wenn der katholische Philosoph in der theologischen Fakultät verbleibe, dafür Sorge getragen werden, daß seine Zeugnisse als Ausweis über philosophische Studien gelten und von den übrigen Universitäten anerkannt werden. Die Honorarfrage stehe noch im weiten Felde. Den Neubau der Bibliothek in Heidelberg hoffe er für das Jahr 1903 fertiggestellt zu sehen, falls es gelinge, einen nicht zu theueren Platz zu finden. Zu monumental dürfe man nicht bauen.

Geh. Hofrat Meyer betont, daß die Heidelberger lediglich einen Neubau wünschen, aber auf eine dekorative und monumentale Ausstattung keinen Wert legen.

Geh. Hofrat Engler richtet ebenfalls Worte des Dankes an die Regierung und das hohe Haus, besonders für die Bewilligung des Kollegiengebäudes und der Aula und das elektrotechnische Institut. Wenn an dem Polytechnikum die Erfüllung der gehegten Wünsche langsam vor sich ging, so lag die Schuld nicht an einem geringeren Wohlwollen der Regierung, sondern in der Thatsache, daß der Platzmangel hinderlich war, ein Uebelstand, der zum größten Teile durch die Gnade des Großherzogs behoben worden sei. Sodann sei es gelungen, die alte Dragonerreitbahn zu erwerben. Allerdings seien noch manche Mißstände zu beseitigen; die elektrot. Abteilung und das chem. Laboratorium seien durchaus veraltet, die Erweiterung des hiesigen Laboratoriums sei dringend nötig. Es muß teilweise in Kellerräumen gearbeitet werden. Ursprünglich sei das Institut für 60 Praktikanten gebaut worden und — abgesehen davon, daß die technischen Fortschritte auch das Platzbedürfnis erweiterten — solle es heute für die doppelte Zahl Platz gewähren. Durch die mangelhafte Einrichtung sind wir in der Frequenz zurückgegangen und beispielsweise von Darmstadt überflügelt worden. Allerdings sei auch Darmstadt mit Mitteln eingetreten. Es habe von Neuaufwendungen in Höhe von 2 Millionen nahezu die Hälfte übernommen. Auch in Karlsruhe sei allerdings in letzter Zeit die Stimmung gegen die Hochschule freundlich und eventuell ließe sich diese bei Neubauten in werkthätige Liebe übersetzen; wenn Karlsruhe auch nicht so viel thue, wie Darmstadt, so sei es bei einem Neubau doch vielleicht für Gewährung eines Platzes bereit, ähnlich wie Heidelberg dazu für die Bibliothek bereit sei. Es sei dem Professorenkollegium mehrfach der Vorwurf gemacht worden, daß es in seinen Forderungen zu bescheiden und zurückhaltend gewesen sei. Vielleicht treffe hier Bismarck's Wort zu: „Brave Kinder verlangen nichts, brave Kinder bekommen aber auch nichts.“ Auch ist er für Einführung des Einzelhonorars. Wenn man geltend mache, daß die Wissenszweige allgemeiner Bildung dadurch vernachlässigt werden, so sei dies doch noch zweifelhaft. Sollten sich jedoch wider Erwarten die Befürchtungen bestätigen, so könne man dem Uebelstande abhelfen, indem man diese Vorlesungen als Publica einrichte. Auch die Beteiligung der Professoren am Kollegienhonorar halte er für nötig und zwar so, daß die Kollegiengelder in eine Kasse fließen, von der sie zur Hälfte an den Staat und zur anderen Hälfte an das Kollegium nach einem näher zu vereinbarenden Modus abgehen. Die Verwendung der Einzelhonorare, die nicht die Mißverhältnisse, wie bei den Universitäten zeigen dürften, sollten zunächst zur Bestreitung des Unterrichtsaufwandes dienen; dann erst können Entschädigungen an Dozenten in Betracht kommen. Auch wolle er als der einzig anwesende Professor badischer Nationalität betonen, daß der freie Wettbewerb auf den Universitäten beibehalten werden müsse. Eine Anpassung der Gehälter an die von der Praxis gebotenen Sätze sei im Interesse der Erhaltung und Nachzucht von Lehrkräften nötig. Nur Darmstadt habe noch nicht das Einzelhonorar, wolle aber auch dazu übergehen. Wenn man nicht bezüglich der Einzelhonorare bald einen ernsten Schritt vorwärts thut, so wird die hiesige Hochschule die Konkurrenz gegen die Universitäten und die Praxis nicht aushalten. Bei den Gehaltssätzen, wie sie hier existieren, ist eine Fortbildung in der Wissenschaft durch Reisen, wie sie bei den technischen Fächern nötig sind, unmöglich, falls der betr. Professor nicht etwa Privatvermögen besitzt. Auch bei der 2. Kammer hat sich der gute Wille gezeigt, bei wirklichen Uebelständen abzuhelfen und diese wohlwollende Stimmung möge die Regierung zu einer geeigneten Vorlage benutzen. Er wolle bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, der 2. Kammer den Dank für deren Wohlwollen zu sagen. Unter allen deutschen Ländern zeichne sich Baden auch dadurch aus, daß es die Mittel für die Universitäten und die Unterrichtsanstalten so reichlich bewilligt. Die Redner aller Parteien hätten mit Stolz von der Blüte der beiden Universitäten gesprochen; er hoffe, daß dieser Stolz sich noch auf die Hochschule ausdehne.

Staatsminister Nokk meint, daß die technische Hochschule noch nicht unter den Uebelständen gelitten habe. Was für die Chemie nötig sei, werde geschehen, nachdem die Platzfrage geregelt sei. Die Regierung habe den besten Willen, die Einzelhonorare einzuführen, aber es sei diesesmal nicht möglich gewesen, weil ohnehin mit großer Mühe das ordentliche Budget in Balance gebracht werden konnte.

Titel 9 und Titel 10 der Augaben und Titel 3 der Einnahmen werden nach den Beschlüssen der 2. Kammer bewilligt.

Schluß der Sitzung 1¾ Uhr.

Nächste Sitzung: 7. Mai, Vorm. 9 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

— Vom 1. Mai d. J. kommen in Mannheim und Heidelberg Rundreise-(Touristen-)Karten nach dem Odenwald zu bedeutend ermäßigtem Fahrpreis zur Ausgabe, die es gestatten, an einem bestimmten Punkt die Eisenbahn zu verlassen, eine Fußtour im Odenwald zu unternehmen und von einem anderen Punkte der Eisenbahn aus zur Abgangsstation zurückzufahren.

Die Taxen dieser Touristenkarten betragen:

ab Mannheim

		II.	III.
nach Hetzbach—Beerfelden	und zurück	5,—	3,30
„ Hirschhorn oder Eberbach	ab Fürth i. O.	4,20	2,70
„ Heppenheim	oder umgekehrt	3,30	2,10

ab Heidelberg

		II.	III.
nach Hetzbach—Beerfelden	und zurück	4,—	2,70
„ Hirschhorn oder Eberbach	ab Fürth i. O.	3,—	2,10
„ Heppenheim	oder umgekehrt	3,—	2,—

△ **Ilvesheim**, 29. April. Vergangenen Sonntag Abend kehrte der Rektor des hiesigen großh. Blindeninstituts von Heidelberg zurück und fiel, gerade noch die Thüre vor seinem Arbeitszimmer erreichend, vom Schlage getroffen tot nieder. Ludwig Sommer war bis zum Jahre 1870 Pfarrer, als ihn das Vertrauen des großh. Ministeriums als Vorstand der Blindenerziehungsanstalt hierher berief. Er hat in nahezu 26 Jahren dies Vertrauen als tüchtiger Lehrer, als edler, mit warmem Wohlwollen für die Unglücklichen ausgestatteter Mann vollauf gerechtfertigt. Dies bezeugte die überaus zahlreiche Teilnahme bei dem vor einigen Monaten stattgefundenen 25jährigen Dienstjubiläum des jetzt Verblichenen.

⚹ **Heidelberg**, 29. April. Prof. Dr. A. Bornträger hat kürzlich sein 50jähriges Doktor-Jubiläum, Geh. Rat Theodor Leber sein 25jähriges Professorenjubiläum begangen. Letzterem wurde von seinen Schülern und Freunden ein Erinnerungs-Album überreicht. — Das Münchener Volkstheater-Ensemble hat mit Haas' „Das Recht“ bei seinem Auftreten hier nur einen sehr mäßigen Erfolg erzielt.

‡ **Mosbach**, 29. April. Der Abschied, den Stadt und Land seinem nach Offenburg versetzten Bezirksbeamten, Herrn Geh. Regierungsrat Müller gab, gestaltete sich zu einem recht herzlichen. An dem Abschiedsessen im Kronensaal beteiligten sich die Bürgermeister des Bezirks, der Bezirksrat, die Direktionsmitglieder des landwirtschaftl. Vereins, zusammen über 80 Herren. Herr Bürgermeister Strauß feierte den Scheidenden als leutseligen, aber streng gewissenhaften Beamten, der durch seine eminente Thätigkeit auf allen Gebieten der Verwaltung bahnbrechend vorging. Weitere Ansprachen hielten die Herren Bürgermeister Witter-Haßmersheim, Brun-Aglasterhausen, Fehr-Mittelschefflenz, Egolf-Unterschefflenz, Hoen-Obrigheim, Bierling-Asbach, Vogt-Neudenau; ferner Bezirkstierarzt Bäth namens der Farrenschaukommission. Herr Geh. Regierungsrat Müller dankte allen Rednern. Die zweite Abschiedsfeier war gestern Abend im Gegsaale. Das außerordentlich zahlreich besuchte Bankett, verherrlicht durch Musikvorträge unserer Kapelle und Gesangsvorträge des Männergesangvereins nahm einen hübschen Verlauf. Ansprachen hielten die Herren Landgerichtspräsident Fischler, Kreisschulrat Dr. Engel, Bürgermeister Strauß, Referendär Hartmann, Gemeinderat Bernhardt, Wachtmeister Speck. Der Scheidende brachte sein Glas dem Aufblühen der Stadt Mosbach.

⚹ **Offenburg**, 29. April. Die einstimmige Genehmigung des dem Landtag vorgelegten Gesetzentwurfes zur Erstellung der Riedbahn Ottenheim-Kehl mit Abzweigung nach Offenburg, wurde hier freudigst begrüßt. Diese neue Verbindung mit den schönen Riedorten nebst Erstein und Straßburg verspricht für Offenburg mancherlei Vorteile. Ist erst die im Bau begriffene neue Rheinbrücke fertiggestellt, so wird sich auch noch die langersehnte Verbindung Straßburg-Willstädt-Offenburg verwirklichen. Unsere fatale Sparkassenaffaire vermag es eben nicht, optimistische Hoffnungen zu unterdrücken, die gerade in den letzten Tagen genährt wurden, u. a. auch durch das bestimmt auftretende Gerücht, es solle hier eine Garnison errichtet werden. Und warum könnte dies nicht möglich sein im Hinblick darauf, daß in Preußen, Bayern und Württemberg in manchen kleinen Städten Garnisonen sich befinden. Gerade Offenburg, begünstigt durch seine prächtige zentrale Lage, würde sich dazu eignen. An Entgegenkommen in dieser Frage hat es früher nicht gefehlt und wird es auch jetzt nicht fehlen, wie dies zweifellos auch in mancher anderen badischen Stadt der Fall wäre. Vorläufig wollen wir uns nur der Genehmigung der Riedbahn erfreuen, und hoffen zuversichtlich, daß dieselbe unserer schmucken aufblühenden Stadt zum Vorteil gereichen wird. (Herr Muser, der abgesagte Feind des Militarismus, würde jedenfalls alles thun, was in seinen Kräften steht, um den Einzug des Militärs in Offenburg zu verhindern. D. Red.)

H.M. **Freiburg**, 27. April. Wegen der Bachkorrektionen herrscht im bad. Unterlande gegenwärtig eine ziemlich hochgehende Bewegung. Die Klagen über Bachkorrektionen, wie solche auf bezirkspolizeiliche Anordnungen in den letzten Jahrzehnten zur Durchführung gelangten, sind nicht neueren Ursprungs. Die Gemeindeverwaltungen hatten zur Zeit der Erlassung der bezirkspolizeilichen Vorschriften über Sicherung des regelmäßigen Wasserablaufs der Bäche in überwiegender Mehrheit noch keine Ahnung von den Wirkungen der Maßregeln, man mußte annehmen, daß es sich hier um eine Maßregel handle, die dem Wohle der Allgemeinheit dienen solle, daher der Erfolg abzuwarten sei. Man ließ der Sache ihren Lauf und bezahlte die entstandenen, nicht unbedeutenden Kosten für das jährlich regelmäßige sog. Bachputzen wie auch für die vorgenommenen Korrektionen. Inzwischen kam man sattsam zur Einsicht, daß ein Nutzen, den die Gemeinden von der Ausführung dieser bezirkspolizeilichen Vorschriften zu erhoffen berechtigt waren, nicht nachweisbar sei, wenigstens nicht in einer Weise, daß die Kostenaufwendungen sich mit der Nützlichkeit irgendwie zu decken vermöchten. Daß in einzelnen Fällen Korrektionen zulässig erscheinen, darf nicht bestritten werden. Graf Viktor v. Helmstatt, der in erster Reihe zu den Grund- und Wiesenbesitzern gezählt werden darf, welchen die Vorteile der Bachkorrektionen und die Reinigung der Wasserläufe (Bachputzen) zu Gute kommen sollten, hat nun in der Generalversammlung des Bad. Unterländer Fischerei-Vereins und des Schwarzbach-Fischerei-Vereins folgenden erfreulichen und zeitgemäßen Antrag gestellt:

„Der Fischereiverein ersucht den Vorstand der Fischereigenossenschaft, bei dem Bezirksamt vorstellig zu werden gegen die Bachkorrektionen im Schwarzbachgebiet, welche den mit Mühe und bedeutenden Geldopfern gezogenen Forellenbestand zu vernichten drohen. Die unzweckmäßigen Korrektionen schädigen vielmehr die Uferbesitzer, als daß sie denselben nützlich sind. Die Anzucht raschwüchsigen, aber gut bezahlten Nutzholzes wird verhindert und die Bevölkerung der Fischwasser mit Edelfischen unmöglich gemacht. Die Fischerei in den Bächen repräsentieren Gemeindevermögen und werden mit der Zeit wertvoll sein. Die Regierung wünscht Hebung der Fischzucht, um so unbegreiflicher sind die zwangsweisen Durchführungen solcher Bachkorrektionen, gegen welche übrigens auch in anderen Landesteilen und im hessischen Odenwald eine rege Opposition beginnt.“

Vorstehender Antrag wurde nun durch die Herren Riedel und Fuchs dem Vorstand der Schwarbach-Fischereigenossenschaft übermittelt mit dem Ersuchen, „derselbe möge sich der Mühe unterziehen, die Gemeindevorstände im Schwarzbach-Fischereigebiet zu veranlassen, ihre Ansichten und Wahrnehmungen über den Wert der Bachkorrektionen 2c. dahin aussprechen zu wollen, ob den Gemeinden, resp. Angrenzern der Fischwasser irgend-

welche Vorteile durch die bezirkspolizeilichen Maßnahmen erwachsen und diese nachzuweisen wären." — Endlich scheint man einmal einen wunden Punkt aufzurühren, einen Punkt, der sehr schwer wiegt, schwerer als alle unsere sonst so vorzüglichen Fischereivorschriften. Einsender hat in diesem Blatte schon jahrelang über die Bachkorrektion Klage geführt, jedoch bis heute leider umsonst. Wo bleiben die Fische, wenn ihnen ihr Heim zerstört, wenn die Ufer glattrasiert, jeder Stein aus dem Wasser entfernt und kleine Vertiefungen beseitigt werden? Wie sollen sich solche vor dem Raubzeug schützen und wohin sollen sie flüchten, wenn Hochwasser eintritt? Bei den letzten Hochwassern hat sich dies ganz besonders gezeigt. Sind die Ufer hohl und finden sich da und dort Vertiefungen und in diesen größere Steine vor, dann weiß der Fisch, wohin er sich im Fall der Not zu flüchten hat, andernfalls wird er bei Hochwasser auf das Land geworfen und bei normalem Wasserstand ist er stets seinen Räubern ausgesetzt, weil er auch da keine Stelle findet, wo er sicheren Unterschlupf hat. Möge der Antrag des Grafen v. Helmstatt von Erfolg gekrönt sein!

♀ **Donaueschingen**, 30. April. Die Liedertafel Donaueschingen, welche bei dem vorigjährigen Landessängerfeste in Karlsruhe einen ersten Preis errungen hat, veranstaltete für ihre Mitglieder eine musikalische Abendunterhaltung. In uneigennütziger, liebenswürdiger Weise hatte Herr Richard Stocker von Waldshut, der allbekannte „Höhgausänger", einen großen Teil des reichhaltigen und gewählten Programms übernommen und entzückte die äußerst zahlreiche Zuhörerschaft mit seinen herrlichen Liedern. Die Begleitung der Lieder hatte dessen Tochter Elise in freundlicher Weise übernommen und in der feinfühligsten Art durchgeführt. Es war daher nicht zu verwundern, wenn beiden stürmischer Beifall zu teil wurde! Frau Seemann, welche schon so oft bei den Liedertafelveranstaltungen in dankenswertester Weise mitgewirkt hat, erfreute die Zuhörer mit ihrer prächtigen Sopranstimme in mehreren, tadellos zum Vortrag gebrachten Sololiedern und einem Duett, in welchem Herr Bauer mit seiner sympathischen Stimme mitwirkte. Die Liedertafel sang unter ihrem tüchtigen und musikalisch feingebildeten Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Kuhn, die Männerchöre in hergebrachter, vorzüglicher Weise.

♀ **Villingen**, 29. April. Heute Nachmittag wurde die irdische Hülle des am letzten Montag verstorbenen Kreisschulrats Dr. Suhann zu Grabe getragen. Gegen 150 Lehrer und die Vertreter der Stadt Villingen waren hiezu erschienen. Die Lehrer sangen vor dem Trauerhause und am Grabe. Herr Pfarrverweser Scherer celebrierte die Trauerfeierlichkeiten, woran er eine ergreifende Ansprache knüpfte. Herr Kreisvertreter Braun sprach im Namen der Lehrer und legte einen Kranz am Grabe nieder, bedauernd, daß der so sehr von der Lehrerschaft geschätzte Vorgesetzte ihr so schnell entrissen wurde. Möge ihm die Erde leicht sein!

Engen, 28. April. Am Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 1 Uhr, findet die Einweihung des Turmes auf Hohenhöwen statt. Der Vorstand der Sektion Hegau-Engen des Badischen Schwarzwaldvereins lädt dazu ein mit dem Bemerken, daß bei günstiger Witterung der Turm eine prachtvolle Fernsicht auf die Alpen von der Zugspitz in Oberbayern bis fast zum Montblanc, einen Teil des Schwarzwaldes, den ganzen Hegau, den Bodensee mit Konstanz und einen Teil von Württemberg bietet. Selbst wenn diese Fernsicht durch weniger günstige Witterung beeinträchtigt ist, so wird die herrliche Rundsicht auf den Hegau mit seinen Burgen, den Bodensee u. s. w. den Besuch dennoch reichlich lohnen. Um 4 Uhr ist Festessen in der „Sonne" in Engen. Abends ebendaselbst Bankett.

Waldshut, 28. April. Die Ledermesse in unserer schweizerischen Nachbarstadt Zurzach, die zuletzt im Jahre 1856 dort abgehalten wurde, findet in diesem Jahre hauptsächlich auf Anregung deutscher (württembergischer Interessenten zum erstenmale wieder statt, und zwar in den Tagen vom 27. bis 29. April. Gestern, am ersten Tage, war die Messe, zu deren Abhaltung eine eigene Halle erstellt war, äußerst rege besucht von Käufern und Verkäufern. Letztere waren in der Mehrzahl Deutsche, jene mehr Schweizer. Punkt 6 Uhr abends wurde die Halle geschlossen und es ergab sich, daß rund 7000 kg Leder abgesetzt wurden. Auch die in Masse auf den Markt gebrachten Rohfelle wurden alle an den Mann gebracht.

Aus Baden, 30. April. Spechbach. Am 26. d. M., nachts, wurden von heimkehrenden Burschen aus Eschelbronn auf den Müller Rochus Molz, den sie zuvor durch wiederholte Neckereien und Störungen aus dem Schlafe getrieben hatten, mehrere Revolverschüsse abgefeuert, durch deren einen er an der Seite verwundet wurde. — Wolfach. Der für 3. Mai nach Wolfach in Aussicht genommene Städtetag ist bis auf weiteres verschoben worden. — Ottoschwanden. Der 11 Jahre alte Knabe des Webers Mathias Bühler fiel in eine zum Sammeln von Regenwasser dienende Zisterne und ertrank. — Donaueschingen. Stadtmüller Xaver Bühler wurde wegen Verdachts der Urkundenfälschung in Haft genommen. — An manchen Orten der Baar haben die Mäuse so arg gehaust, daß einem Teil der Landwirte die Herbstsaat vollständig vernichtet wurde. Der dadurch entstandene Schaden ist ein recht bedeutender. — Eichen. Bürgermeister J. G. Bühler wurde einstimmig wiedergewählt. — Konstanz. Eine seltene Verwegenheit bewies letzten Sonntag früh eine fremde „Dame" in einem hiesigen Hotel, welche wegen verschiedener Vergehen verhaftet werden sollte. Da dieselbe ihre Toilette noch nicht beendet hatte, wartete der Schutzmann natürlich vor der Thüre ihres im 3. Stocke gelegenen Zimmers. Als dies aber zu lange dauerte, schaute der Schutzmann nach und fand das Zimmer leer. Die unternehmende „Dame" hatte sich an der Fensterrouleauxschnur auf die Veranda im 2. Stock hinabgelassen und war von dort aus in den Hof hinuntergesprungen, worauf sie sich unversehrt aus dem Staub machte.

Kreisversammlung Mannheim.

○ Mannheim, 22. April. Die Kreisversammlung für den Kreis Mannheim hielt heute, Mittwoch, ihre diesjährige Sitzung ab. Der Kreishauptmann, Herr Geh. Regierungsrat Frhr. v. Rüdt, widmete zunächst dem langjährigen Vorsitzenden des Kreisausschusses, Herrn Geheimrat Dr. Lamey, einen warmen Nachruf. Da der langjährige Vorsitzende der Kreisversammlungen, Herr Altoberbürgermeister Moll, infolge Krankheit am Erscheinen verhindert war, wurde Herr Oberbürgermeister Beck zum 1. Vorsitzenden gewählt. 2. Vorsitzender wurde Herr Kommerzienrat Viktor Lenel, Schriftführer die Herren Kaufmann Hochstetter und technischer Assistent Amann. Der Vorsitzende gab Kenntnis von dem gestern erfolgten Ableben des Herrn Landeskommissärs Geh. Oberregierungsrat Frech, demselben einen ehrenden Nachruf widmend. Den Vorsitz im Kreisausschuß hat an Stelle des verstorbenen Geheimrat Dr. Lamey der bisherige 2. Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. König übernommen, welcher seinerseits der beiden genannten Verstorbenen namens des Kreisausschusses ehrend gedachte. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Bewilligt wurden: für die landwirtschaftliche Kreiswinterschule in Ladenburg 4700 M., für die Förderung des Obstbaues im Kreise Mannheim 1550 M., für Hagelversicherungszwecke 500 M., für die Förderung der Rindviehzucht 1500 M., für die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen 2000 M, für Veranstaltung von Kochkursen 500 M., für die Errichtung und Unterstützung von Volks- und Schülerbibliotheken 500 M. und für Unterstützungen zu sonstigen Unterrichtszwecken 1400 M. Die Landarmenpflege erfordert einen Aufwand von 54 000 M., von welchem seitens des Staates 32 000 M. zurückerstattet werden. Die Arbeiterkolonie Ankenbuck erhält 250 M., die Zentralanstalt für Arbeitsnachweis in Mannheim 1000 M. Für die Verpflegung armer Augenkranker ist ein Betrag von 1500 M. in das Budget aufgenommen. Die Kreispflegeanstalt in Weinheim erfordert einen ordentlichen Zuschuß von 11 066 M. und einen außerordentlichen Zuschuß von 3300 M. zur Errichtung eines Trockenschuppens. Dem Direktor der Anstalt, Herrn Pitsch, wurde auf dessen Antrag im Falle seines Rücktrittes ein Ruhegehalt im Höchstbetrage von 2000 M. bewilligt. Das Kreiserziehungshaus Ladenburg erfordert vom Kreise einen Betriebszuschuß in Höhe von 15 228.43 M. Der Vorsteherin des Erziehungshauses, Fräulein Kornelia Anselm aus Heidelberg, wurde ebenfalls für den Fall ihrer Zurruhesetzung ein Ruhegehalt bewilligt. Für die in Kreispflege befindlichen Kinder wurden 49 478.22 Mark bewilligt. Als Unterstützungen für Kreisbedienstete und Hinterbliebene derselben wurden in den Etat 4000 M. eingestellt. Der Unterstützungs- und Reservefonds für Landwehrleute, Reservisten und deren Angehörige erhielt einen Zuschuß von 3000 M. Die Ausgaben für Unfall-, Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung belaufen sich auf 600 M. Große Summen verschlingen die Kreisstraßen und Kreiswege. Der Gesamtaufwand für dieselben beträgt 162 125 M. Darunter befindet sich ein außerordentlicher Aufwand von 41 165 M. für Herstellung neuer Kreiswege von Ursenbach nach Rippenweier und von Steinklingen nach Wünschmichelbach. Lebhafte Klage wurde geführt über die großen Kosten, welche die Unterhaltung der Kreisstraße Nr. 146 erfordert. Die Straße verursachte im verflossenen Jahre eine Ausgabe von 22 986 M., während der Staat nur 4620 M. zurückerstattete. Es mußten somit 18 366 M. mehr aufgewendet werden. Dieser Mehraufwand ist nicht zufällig, sondern er besteht schon längst und wiederholt sich jährlich. Ein Hauptposten der Verteuerung der dem Kreise Mannheim überwiesenen Straßen bildet stets die Strecke Mannheim-Wohlgelegen. Der Kreisausschuß hat wiederholt bei der Regierung das Ansuchen gestellt, die Kreisstraße Nr. 146 in den Landstraßenverband aufzunehmen, jedoch wurde dieses Ansuchen stets abgelehnt. Der Kreisausschuß hat daraufhin in dieser Angelegenheit eine Petition an den badischen Landtag gerichtet. Die Kreisversammlung erklärte sich mit diesem Schritte des Kreisausschusses einverstanden. Klage wurde in der Kreisversammlung darüber geführt, daß der Kreis für die Landarmen erheblich mehr aufbringen muß, als er vom Staate zurückerhält. Seit dem Jahre 1884 habe der Kreis Mannheim für die Landarmen 93 639 Mark und für die Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege 180 855,45 M. mehr aufgewendet, als er vom Staate zurückerstattet erhielt. Es mußte daher auf allen Gebieten der Kreisthätigkeit die größte Sparsamkeit beobachtet werden. Auf manchen Gebieten, wie in der Krankenpflege, war der Kreis mit Rücksicht auf den Stand seiner finanziellen Mittel nicht in der Lage, in der wünschenswerten Weise einzugreifen. Im Voranschlag für 1896 wurden die Einnahmen und Ausgaben mit je 337 921 M. bemessen. Der Kreisverband hatte am 1. Januar 1896 ein Aktivvermögen von 317 964,86 M. Die Schulden betrugen 60 000 M., so daß ein reines Vermögen von 256 529,21 M. vorhanden ist, 10 588.16 Mark mehr als im Vorjahre. Die Kreisumlage wurde wie im Vorjahre auf 2,9 Pfg. per 100 M. Steuerkapital festgesetzt. Den Schluß der Tagesordnung bildeten die Wahlen. Gewählt wurden zu Mitgliedern des Kreisausschusses die Herren Rechtsanwalt Friedrich König, Bürgermeister Paul Martin, Stadtrat Emil Magenau, Kaufmann August Junhoff, sämtlich von Mannheim, Bürgermeister Heinrich Ehret von Weinheim, Bürgermeister Karl Mechling von Schwetzingen und Fabrikant Franz Agricola von Ladenburg. Als Ersatzmänner wurden gewählt: Stadtrat August Bernotz in Mannheim und Kaufmann C. L. Stenz in Ladenburg. Zu Mitgliedern des Sonderausschusses der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule in Ladenburg: Geh. Regierungsrat Freiherr von Rüdt in Mannheim, Oekonom Wilhelm Hübsch in Weinheim, Bürgermeister Johannes Lehmann in Heddesheim, Gemeinderat Georg Volz in Seckenheim, und Johann Georg Ding II in Edingen. Zu Mitgliedern des Sonderausschusses für die Kreisarmenkinderpflege: Oberamtmann Lacher in Mannheim, Privatmann Gustav Kramer in Mannheim, Privatmann Georg Wahl in Mannheim, Privatmann Franz Sebastian Scharpinel in Mannheim, Bezirksrat Karl Fritsch in Schwetzingen, Apotheker Enderlein in Hockenheim, Kaufmann Jakob Ehret in Weinheim und Sparkassenrechner Adam Krafft in Weinheim.

Kreisversammlung Villingen.

V Villingen, 13. April. Die diesjährige Kreisversammlung fand heute im alten Rathaussaale statt. Anwesend sind außer den Kreisabgeordneten der Landeskommissär Herr Geh. Oberregierungsrat Engelhorn von Konstanz und die Herren Oberamtmänner des Kreises. Der Kreishauptmann, Herr Oberamtmann Behr hier, gedenkt der seit letzter Tagung dahingegangenen Glieder der Versammlung, der Herren Oberamtmann Otto und Oberförster Ganter von hier und des Herrn Altbürgermeisters Lehmann von Königsfeld und der Vorsitzende des Kreisausschusses des Hinganges des Wirkl. Herrn Geheimrats Dr. Lamey. Zum Vorsitzenden wird Herr Bürgermeister Osiander von Villingen und als Stellvertreter Herr Bürgermeister Grießhaber von Furtwangen gewählt. Schriftführer sind wie alljährlich Herr Maier von Vöhrenbach und Herr Ganter von Hüfingen. Die Kreisrechnung von 1895 weist 201 886 M. Einnahmen und 201 758 M. Ausgaben auf und findet keine Beanstandung.

Für das laufende Jahr werden angefordert: 26 560 M. für Landarme, 1000 M. für Augenkranke, 11 000 M. für die Armenkinderpflege, 1000 M. zur Unterstützung kranker und körperlich schwacher Kinder behufs Benützung einer Soolbadkur, wofür die Anmeldungen jährlich zahlreicher werden, und 350 M. für Landkrankenpflege, sowie 200 M. für Wochenbettpflege in den Landorten. Ein wertvolles Institut für den Kreis ist die Pflegeanstalt Geisingen. Sie braucht keine Unterstützung durch den Kreis, sondern vermehrt fortwährend ihr bis jetzt auf 198 055 M. angewachsenes Vermögen durch Baranlagen, Geländeerwerbungen und Verbesserungen der Gebäulichkeiten. Die Leitung der Anstalt ist eine vorzügliche, sie hatte 1895 etwa 51 000 Verpflegungstage. Die Naturalverpflegung bewirkt erfreulicherweise eine Abnahme des Stationenbesuchs. Derselbe ist von 23 000 auf 20 000 gesunken. Die Arbeiterkolonie Ankenbuck, welcher 300 M. zugewiesen werden, nahm aus dem Kreise Villingen 58 Kolonisten mit 1158 Verpflegungstagen auf. Die Anstalt repräsentiert ein reines Vermögen von 81 000 M. (gegen 79 000 M. des Vorjahres), nämlich Gebäulichkeiten 36 000 M., Felder 30 000 M., lebendes und totes Inventar und Vorräte 15 000 M. Die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen erfordert 1260 Mark, die Uhrmacher- und Schnitzereischule Furtwangen 1850 M. und 450 M. zu Stipendien für den Besuch von Fachschulen, welche mit der Uhrmacherei in Verbindung stehen. Für die Strohflechtschulen werden 300 M., für die landw. Winterschule 1300 M. und für die Haushaltungsschule 1350 M. genehmigt. Die Obstbaumzucht macht Fortschritte, besonders deshalb, weil mehr und mehr die für den rauheren Schwarzwald günstigen Obstsorten gepflanzt werden und die Thätigkeit der Kreisbaumwarte gut wirkt; besonderen Umfang gewinnt die Beerenzucht. Jährlich werden jetzt zwei Kreisfarrenmärkte in Donaueschingen abgehalten und wurden im letzten Jahre 2605 M. an 23 kaufende Gemeinden als Prämien verteilt. Für dieses Jahr sind zu Prämien 5000 M. und zur Unterstützung der Viehweiden in Villingen und Bräunlingen 800 M. bestimmt.

Die Beteiligung an der Hagelversicherung hat zugenommen, läßt aber immer noch zu wünschen übrig. Der zu zahlende Schadenersatz betrug 10 000 M. Die Steuerkapitalien des Amtsbezirks betragen: Donaueschingen 67 Millionen, Triberg 32½ Millionen, Villingen 47½ Millionen und haben sich seit voriges Jahr um 1 789 500 M. vermehrt. Die Gesamtausgaben des Kreises belaufen sich für 1896 auf 169 600 M., die Einnahmen auf 96 300 M., also sind durch Umlagen zu decken 73 300 M., wodurch die Erhebung einer Kreisumlage von 5 Pf. auf 100 M. Steuerkapital nötig fällt.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern.

Entlassen auf Ansuchen:

Schutzmann Johann Kramlich in Mannheim aus dem Staatspolizeidienste.

Im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt:

Jakob Hirzler, Hilfsaufseher beim Landesgefängnis Freiburg zum nichtetatmäßigen Aufseher.

Etatmäßig angestellt:

Leopold Sam, Aufseher a. D. als Aufseher 2. Klasse beim Kreis- und Amtsgefängnis Konstanz.

Aufgenommen:

unter die Zahl der Finanzgehilfen: August Meyer von Sulzbach (A. Mosbach).

Uebertragen:

Dem Finanzpraktikanten Franz Göpfrich in Heidelberg eine erste Gehilfenstelle beim großh. Finanzamt Offenburg.

Versetzt:

Finanzpraktikant Landolin Herr beim großh. Domänenamt Offenburg als erster Gehilfe zum großh. Finanzamt Achern.

Ernannt:

Gensdarm Johann Friedrich Wechlin in Unteralpfen zum Steueraufseher in Freiburg.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. April.

□ JJ. KK. HH. der Großfürst und die Großfürstin Peter von Rußland sind heute Nachmittag 1 Uhr 32 Min. von Baden hier angekommen.

— **Stadtverordnetenwahl.** Wir möchten die nationalliberalen Wähler der 3. Wählerklasse auf die morgen, Freitag, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr stattfindende Wahl eines Ersatzmannes mit 3jähriger Amtsdauer aufmerksam machen. Handelt es sich auch nur um ein einziges Mandat, so ist doch unter den obwaltenden Verhältnissen eine möglichst zahlreiche Beteiligung der nationalliberalen Wähler an der Abstimmung zu wünschen.

H. **Der Verein für evangelische Kirchenmusik** hielt gestern Abend seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen: 1) Erstattung des Jahresberichts. 2) Bericht der Rechnungsrevisoren und Verbescheidung der Jahresrechnung. 3) Wahl zweier Rechnungsrevisoren. 4) Neuwahl des Vorstandes und 5) Beratung des Voranschlags für 1896. Der erste Vorsitzende, Herr Geh. Legationsrat Freiherr v. Marschall, hieß die zahlreich erschienenen Mitglieder willkommen und erteilte dem Schriftführer, Herrn Revisor Eckerlin, das Wort, welcher den Jahresbericht erstattete und zugleich eine Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins während des abgelaufenen Vereinsjahrs gab. Aus dem mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Berichte geht hervor, daß dem Verein zur Zeit 70 ausübende Mitglieder (24 Herren und 46 Damen) angehören. Nichtausübende Mitglieder zählt der Verein 928. Seitens des Vorsitzenden wurde dem Schriftführer für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen, sowie dem Vereinsdirigenten, Herrn Hauptlehrer K. Bräuninger, für seine ersprießliche und erfolgreiche Thätigkeit Worte des Dankes und der Anerkennung gewidmet. Die geprüfte Rechnung lag vor und wurde dem Rechner, Herrn Kassier de Parade, unter Anerkennung seiner pünktlichen und ausgezeichneten Geschäftsführung Entlastung erteilt. Die Einnahmen beliefen sich auf 3899.09 M., denen gegenüber eine Ausgabe von 3569.86 M. steht. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 4176.80 M. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Rechnungsräte L. Wittmann und G. Ratzel einstimmig wiedergewählt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden folgende Herren wieder gewählt: Revisor E. Eckerlin, Betriebssekretär R. Hauß, Dekan und Oberhofprediger D. Helbing, Schuhmachermeister Ch. Hodel, Geh. Legationsrat Freiherr v. Marschall, Stadtpfarrer Muehlhäuser, Kassier C. de Parade und Kleidermacher Fr. Würz. Neu wurden gewählt die Herren Revisor W. Brill und Lehrer K. Köhler. Als Delegierte des evangelischen Kirchengemeinderats sind die Herren Dekan D. Zittel und Stadtrat Dürr ernannt worden.

— Schweizerische Landesausstellung in Genf. Auf der vom 1. Mai bis 15. Oktober d. J. in Genf stattfindenden schweizerischen Landesausstellung wird auch unsere heimische Industrie vertreten sein. Herr Jean Stauch, Backofenbaumeister in Karlsruhe, erstellte dorten einen Backofen mit indirekter Feuerung, in welchem während der ganzen Ausstellung gebacken wird. Herr Stauch kann als Ausländer selbstverständlich nicht in Preisbewerbung treten; jedoch wird ein geschäftlicher Erfolg nicht ausbleiben, da er schon viermal für seine Arbeiten mit ersten Staats- und Ehrenpreisen bedacht wurde.

□ (**Kleine Chronik.**) Ein stellenloser Kaufmann aus Nürnberg, welcher gestern Abend in einer Wirtschaft in der Kronenstraße den Betrag von 57 Pfg. verbraucht und der Kellnerin auf Verlangen der Zahlung erklärt hatte, daß er mittellos sei, wurde wegen Zechbetrugs in Haft genommen. — In der Nacht vom 26. auf 27. d. Mts. wurde an der Bedürfnisanstalt am Ludwigsplatz die Thüre zertrümmert und der Stadtgemeinde dadurch ein Schaden von 4 Mark verursacht. — In der nämlichen Nacht wurden an 3 Gaslaternen im Sallenwäldchen je 1 Scheibe zusammengeschlagen, so daß ein Schaden von 1 Mark 80 Pfg. entstand. — Am 25. d. Mts. abends nach 6 Uhr sprang ein Maurerlehrling von Bietigheim im Lokalbahnhof auf einen in starker Fahrt begriffenen Zug, ebenso am Montag, den 27. abends ein Photograph und ein Schlosser aus der Kapellenstraße auf den eben die Haltestelle am Militärlazaret passiert habenden und ebenfalls schon in starker Fahrt befindlichen Lokalbahnzug. Alle drei haben sich wegen Uebertretung bahnpolizeilicher Vorschriften zu verantworten. — Ein Tapezier aus Freiburg, welcher sich am 21. d. M. bei einer Frau in der Morgenstraße unter dem falschen Vorgeben eingemietet hatte, daß er hier in Arbeit stehe, und die Vermieterin bis heute um 3 M. betrogen hatte, wurde heute in Haft genommen. — Aus einem gemeinschaftlichen Schlafzimmer und unverschlossenen Schrank in der Augartenstraße wurde am 25. d. M. ein Trikothemd im Wert von 2 M. zum Nachteil eines Maurers entwendet. Als Dieb ist ein Zimmergeselle verdächtig, welcher das fragliche Zimmer mitbewohnte und sich heimlich von hier entfernte. — In einem Keller der westlichen Kaiserstraße entstand gestern Mittag ein Schadenfeuer dadurch, daß eine an der Decke hängende Erdöllampe infolge Luftzugs stark angefacht wurde und die zu besonderem Zweck an der Decke und den Wänden angebrachte Verkleidung in Brand setzte. Es entwickelte sich ein starker Rauch; das Feuer konnte aber von einem Schutzmann und Hausbewohnern bewältigt werden. Der Fahrnisschaden wird etwa 40 M., der Gebäudeschaden ungefähr 10 M. betragen. — Am Neubau der altkatholischen Kirche stürzte gestern Abend der 16 Jahre alte Maurerlehrling August Gutknecht von Welschneureuth etwa 10 m hoch vom Gerüst herab und brach den rechten Unterschenkel. Der Verunglückte wurde in das Diakonissenhaus verbracht.

Abonnement

auf die 2mal **täglich** erscheinende

Bad. Landeszeitung 1M. 70Pf.

mit wöchentlich 3maligem Unterhaltungsblatt

für die Monate **Mai** und **Juni 1896**

Rechtspflege.

⁂ (**Tagesordnung der Strafkammer II des Großh. Landgerichts Karlsruhe.**) Samstag, 2. Mai, vormittags 9 Uhr: A. S. gegen Karl Friedrich Kinsch aus Wössingen wegen Körperverletzung. — A. S. gegen Gottlob Weissert aus Maulbronn wegen Hausfriedensbruchs. — A. S. gegen Jakob Schwarz aus Ispringen wegen Sachbeschädigung. — A. S. gegen Otto Heinrich Becker aus Nagold wegen Körperverletzung. — A. S. gegen Karl Heinrich Ballier aus Aurich und Gottlob Bäßler aus Menzrizhausen wegen Körperverletzung. — A. S. gegen Ernst Maleck aus Pforzheim, Jean Herrmann aus Weil der Stadt, Heinrich Gloistein aus Pforzheim und Gottlieb Etzel aus Maulbronn wegen Körperverletzung. — A. S. gegen Johann Neuner aus Nürnberg wegen Körperverletzung und Unterschlagung. — A. S. gegen Karl Knölle aus Schwabbach wegen Bettels.

Kunst und Wissenschaft.

— **Großh. Konservatorium für Musik.** Das 14. Vorspiel (Vorbereitungsklassen) fand am Dienstag, den 28. April, im Konzertsaal der Anstalt in Anwesenheit J. K. H. der Großherzogin und bei lebhafter Beteiligung des Publikums statt. Es enthielt folgendes Programm:

1) Der Postillon, 4händig von Volkmann (Curt und Hermann Schäfer). 2) Sylphiden von Gade (Elisabeth Prichen). 3) Rondo für Violine von Dambé (Käthe v. Arnim). 4) Sonatine G-dur 1. Satz von Dussek (Emma Nast. 5) „Wiegenlied" u. „Tanz der Zwerge" von Wilm (Rosa Dreyfuß). 6) Konzert für Violine D-dur 1. Satz von Seitz (Mary v. Goetz). 7) Rondo von Kuhlau (Marjory Thirkell-White). 8) „Pastorale" u. „Gnomentanz" von Krehl (Sofie Hirt). 9) Rêverie für Violine von Vieuxtemps (Dorothy Thirkell-White). 10) 2 kleine Walzer von Jensen (Dora Waßmer). 11) 3 Teile aus: „Bilder aus Osten" von Schumann (Bertha Leipheimer und Erika Becker). 12) „Albumblatt" u. „Junges Glück" von Krehl (Maria Föhrenbach). 13) Romanze für Violine von Dancla (Gustav Hauuz). 14) Reigen von Jensen (Johanna Renz). 15. Etude mignonne v. Schütt (Hedwig Kirsch). 16) Rondo brillant von Weber (Aileen Exremont).

Das nächste Vorspiel wird Mittwoch, den 13. Mai abgehalten.

Stimmen aus dem Publikum.

Karlsruhe, 29. April. In einer der letzten Stadtrats-Sitzungen ist beschlossen worden, die gepflasterten Straßenübergänge am Durlacher Thore entsprechend zu vermehren. Das wäre nun schon ganz recht, wenn diese Straßenübergänge bei schlechtem Wetter auch regelmäßig gekehrt würden, wie dies an der Kreuzung der Kriegs- und Karl-Friedrichstraße geschieht. Daß einzelne Stadtteile bevorzugt werden, hat doch keine Berechtigung. Hunderte von Personen, die täglich ihr Weg auf den Friedhof führt, sind bei Regenwetter einfach gezwungen, durch den denkbar tiefsten Straßenschlamm zu gehen, zumal wenn sie von der rechten Seite der Kaiserstraße her kommen. Durch den Neubau am botanischen Institute ist das Trottoir gänzlich verschwunden und noch nicht einmal Bretter sind gelegt, um das Passieren dieser Stelle einigermaßen zu erleichtern. dazu kommt aber noch, daß man

sehr häufig den Steinfuhrwerken, die oft stundenlang dastehen, bis sie abgeladen werden, ausweichen und dann natürlich erst recht im Schmutze waten muß. Vielleicht wird die zustehende Behörde durch gegenwärtiges veranlaßt, endlich einmal Abhilfe zu treffen, es wäre dies im Interesse der gesamten Einwohnerschaft.

Verschiedenes.

— **Personalien.** **Wien**, 29. April. Die hiesige geographische Gesellschaft ernannte zu Ehrenmitgliedern den König von Rumänien, die Fürsten von Bulgarien und Montenegro, Großfürst Nikolaus Michaelowitsch, Herzog Georg v. York und Prinzen Heinrich von Orleans.

Dortmund, 30. April. Im Schachte „Kaiserstuhl" explodierte heute früh infolge von Luftkompression ein Kessel und schlug durch das Dach des vierstöckigen Maschinenhauses. Ein Maschinist wurde getötet, einige Arbeiter verwundet.

Lübeck, 30. April. Die große chemische Fabrik von Oskar Mielenz steht in Flammen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Viele Maschinen sind zerstört. Ein Arbeiter ist verletzt worden.

Wien, 30. April. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Prag vom 29. d. M.: In dem Austriaschacht bei Stach brach ein Grubenbrand aus, der trotz eifriger Löscharbeiten bisher nicht bewältigt werden konnte. Das Feuer soll durch Selbstentzündung von Kohlen entstanden sein.

Leeds, 30. April. **Durch eine Explosion** in einer Kohlengrube in Middlefield sind etwa 100 Menschen verschüttet worden.

New-York, 30. April. Die Stadt Middlecreek (Colorado) ist beinahe völlig niedergebrannt. Durch eine dabei entstandene Explosion wurden 2 Personen getötet und 17 verletzt.

Shanghai, 30. April. Die Dampfer „Newchwang" und „Onwo" sind auf dem Wusung zusammengestoßen. Der erste Dampfer ist gesunken. 200 Personen, darunter meist Chinesen, sind ertrunken.

Handel und Verkehr.

* **Karlsruhe**, 30. April. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 12 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfl. zu 50—54, Rindfl. 60—64, Schweinefl. 60—64, Kalbfl. 68—70, Hammelfl. 60—64, Marktpreise in der Woche vom 25. April bis 30 April. 1) Viktualien: Fleisch, 500 Gr. Ochsen 72, Rind 68, Hammel 64, Schweine 68, geräuchert 80, Kalb 72, — Brot: 450 Gramm weißes 15, 1400 Gr. schwarzes 36. Mehl 500 Gramm weißes 16, schwarzes 12, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 28, 500 Gramm Reis 32, Gerste 28, Gries 20, 50 Kilo Kartoffeln 2.00—0.00, 500 Gramm Butter 1.—, Rindschmalz —.—, Schweineschmalz 0.80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 33, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf.

* **Mannheim**, 30. April. (Produktenbörse.) Weizen f. Mai 15.50, für Juli 15.25, für Nov. 15.10, Roggen für Mai 12.55, Juli 12.60, Nov. 12.60, Hafer für Mai 12.60, Juli 12.60, Nov. 12.60, Mais für Mai 9.—, Juli 9.—, Nov. 9.30. Tendenz: Matt. Bei schwacher Beteiligung fanden in Maiweizen zu gedrückten Preisen einige Abschlüsse statt. Uebriges unverändert.

* **Mannheim**, 30. April. (Mannh. Börse.) Produktenmarkt. Weizen pfälz. neu 17.——.—, norddeutscher —.——.—, russ. Azima 16.50—17.—, Theodosia 16.75—17.—, Saxonska 16.50——.—, Girka 16.25—16.50, Taganrog 16.——16.50, rumänischer 16.25—17.—, amerik. Winter 17.——17.25, Walla Walla 16.75——.—, Milwaukee 16.75——.—, Kalifornier 17.— bis —.—, La Plata 16.50——.—, Kernen 17.——.—, Roggen pfälz. 13.25—13.50, russischer 13.25——.—, rumänischer —.——.—, Gerste hierländ. 16.75 bis —.—, Pfälzer 17.——17.50, ungarische —.——.—, russ. Brau —.— bis —.—, Futtergerste 11.75—12.—, rum. Brau —.——.—, Hafer bad. 13.25—13.50 russischer 13.25—14.25, norddeutscher —.——.—, rumänischer —.——.—.—, Mais amer. Mixed 9.25—9.50, Donau —.——.—, La Plata 9.——9.25, Kohlreps deutsch. 23.——.—, Moldau —.——.—, Wicken —.——.—, Kleesamen deutsch. I. 70.——76.—, amerik. —.——.—, Luzerne 70.——82.—, Provenc. 98.——104.—, Esparsette 28.——.—, Leinöl mit Faß 46.50——.—, Rüböl 55.——.—, Petroleum Faß fr. mit 20% Tara 19.50——.—, Rohsprit, versteuert 103.50——.—, 90er do. 21.75 bis —.—, Weizenmehl Nr. 00 28.—, 0 26.—, 1 24.—, 2 23.—, 3 22.—, Roggenmehl Nr. 0 22.50, 1 19.50. Weizen und Roggen behauptet, Gerste unverändert, Hafer fest.

* **Frankfurt a. M.**, 30. April. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 301 1/8, Staatsb. 300 1/8, Lombard. 82 1/8, 3proz. Port. 27.40, Aegypter 104.70, Ungarn 103.60, Diskonto-Komm. 206.40, Gotthardaktien 175.60, 6% Mexikaner ult. 93.90, 3% Mexikaner ult. 26.50, Banque Ottomane 111.—, Türkenlose 33.80, Italiener 83.50. Tendenz: fest.

* **Frankfurt a. M.**, 30. April. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel, Amsterdam, 169.15, London 20.440, Paris 81.25, Wien 169.95, Privatdiskonto 2 3/8, Napoleons 16—24, 4% Deutsche Reichsanl. 106.50, 3% Reichsanl. 99.65, 4% Preuß. Konsols 106.10, 4% Bad. in Gulden 103.65, 4% Baden in Mk. 105.—, 3 1/2 % Baden in Mark 104.35, 5% Italiener 83.40, Oesterr. Goldrente 104.10, Oest. Silberrente 86.—, Oest. Lose von 1860 128.30, 4 1/8 % Portug. 40.45, Neue 4% Russen 66.45, Spanier 63.50, Türkenlose 34.—, 4% Ungarn 103.50, Ung. Kronenrente 99.70, 5% Argentiner 60.25, 6proz. Mexik. 94.20, 5% Mexikaner 85.40, 1proz. Türken D. 21.20, 3% Mexikaner 26.50, Berlin. Hand.-Ges. 148.30, Darmstädter B. 153.50, Deutsche B. 186.—, Dresdener B. 154.60, Oesterr. Länderbk. 207—, Wiener Bankverein 117 1/4, Ottomanebank 111.40, H. Ludwigsbahn 122.60, Elbthal 239—, Schweiz. Zentral 138.70, Nordost 138.—, Union 92.80, Jura-Simplon 108.—, Mittelmeer 91.70, Merid. 123.50, Bad. Zuckerfabrik 70.80, Harpener 153.50, Nordd. Lloyd 113.—, 4% Monopolgriechen 35.20, 5proz. Chinesen von 1896 102.05, 4% Serben 68.20, Wechsel Italiener 74.90. (Nachbörse.) Kreditaktien 302 3/4, Disk.-Komm. 207.50, Staatsbahn 201—, Lombarden 82 7/8. Tendenz: fest auf allen Gebieten.

* **Frankfurt a. M.**, 30. April. (Abendkurse.) Kreditakt. 303 3/4, Diskonto 205.40, Staatsb. 301 1/2, Lombarden 83—, Gelsenkirchen 167.30, Türken 34.25, Portug. 27.—, 6% Mexikaner 94.20, Harpener 156.70, Jura-Simplon 108.10, Italiener 83.40. Tendenz: fest.

* **Berlin**, 30. April. (Anfangskurse.) Kreditaktien 222.30, Diskonto-Kom. 206.10, Staatsbahn 148.60, Lombarden 41.40, Russennoten 216.20, Laurahütte 155.70, Harpener 154.70, Dortmunder 43.—.

* **Berlin**, 30. April. (Schlußkurse.) Kreditaktien 223.10, Diskonto-Komm. 207.90, Dresd. Bank 155.70, Nationalbank f. Deutschl. 140.70, Bochumer 156.90, Gelsenk. Bergwerk 166.30, Laurahütte 154.40, Harpener 155.60, Dortmunder 43.20, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabr. 228.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 335.20, Hamb.-Amerik. Paketf. —.—, Kanada-Pacific 58.90, Privatdisk. 2 1/4 Proz. Tendenz: Die Börse setzte mit wesentlich besserer Tendenz ein. Schweizer Bahnen lebhaft, österreichische durchweg gut gehalten, von heimischen Mainzer belebt, Marienburger und Warschau-Wiener anziehend. Fonds still doch fest. Banken gebessert.

* **Berlin**, 30. April. Nachbörse. (Schluß.) Diskonto-Komm. 208 —, Dortmunder 43.20, Bochumer 157.90, Deutsche Bank 187.10.

* **Wien**, 30. April. (Vorbörse.) Kreditaktien 354.50, Staatsbahn 348.50, Lombarden 95.50, Marknoten 58.85, 4% Ungarn 122.10, Papierrente 101.15, Oesterr. Kronenrente 100.90, Länderbank 242.—, Ungar. Kronenrente 99.10. Tendenz: fest.

* **Paris**, 30. April. (Anfangskurse.) 3% Rente 102.05, Spanier 62 7/8, Türken 20.77, Italiener 84.05, Banque Ottomane 566.—, Rio Tinto 514.—.

* **Paris**, 30. April. (Schlußkurse.) 3% Rente 102.22, 3% Portug. 26 5/8, Spanier 63 1/8, Türken 20.80, Banque Ottomane 566.—, Rio Tinto 515.—, Banque de Paris 806, Italiener 84.20, Debeers 715, Robinson 230.

* **London**, 29. April. (Kurse mitgeteilt von Schöber & Dönitz, Bankgeschäft für südafrikanische und australische Werte, Dresden). **Afrikan. Min. Ges.** Angelo 4.87, Block B. 1.75, Bonanza 2.87, Cons. Deep. Level 5.75, Croesus New 1.68, Crown Reef 12.12, Eastrand 6.81, Geldenhuis Deep. 6.50, George Foch 2.43, Henry Nourse 7.00, Langlaagte Estate 5.62, Luipaards Blei 1.62, May consolid. 3.12, Meyer & Charlton 5.87, Modderfontein 8.37, New Chimes 1.81, Nigel 3.75, Oceana Minerals 0.87, Potchefstroom 0.68, Rand Mines 29.00, Randfontein 3.12, Robinson Randfontein 1.50, Sheba 2.12, Spitzkop 0.68, Transvaal Gold 5.75, United Roodeport 5.37, Van Ryn, New 5.50, Wolhuter 8.00. **Afrikan. Land. Ges.** Anglo French Expl. 4.93, Chartered 3.37, Exploration 3.50, Mashonaland Agency 2.25, Matabele Gold Reefs 3.75, Matabele Cent Est. 0.87, Rand Rhodesia 0.94, Transv. & Gen. Assoc. 2.50, Utd. Exploration 1.00, Western Witwatersr. Expl. 0.75, Willoughby Consol 1.75. **Austral. Ges.** Anglo German Expl. 1.12 prem., Anglo Cont. Corp of W.-A. 1.31, Black Flag 0.75, Brilliant Gold 0.87, Brilliant Block 1.44, Cons Goldf. of New. Zeal 2.25, Cons. G. M. of W.-A. 0.50, Cont. a. W.-A. Trust 1.00, Fingall Reefs Ext. 0.68, Florence 1.75, Gibraltar 1.00, Golden Cement Claims 0.18 prem., Great Boulder 9.00, Great Fingall Reefs 1.12, Hainault Gold 1.62, Hampton Plains 4.56, Hannans Brown Hill 7.06, Lady Shenton 2.56, Lond. & Cont. Inv. Corp. 0.15 prem., Lond. & W.-A. Expl. 2.00, Lond. & W.-A. Inv. 2.56, Menzies Estate 1.06, Mount Morgan 3.75, North Kalgurli 1.00, Pilbarra Goldf. 1.12, White Feather 2.37. Tendenz ——.

* **London**, 30. April. Debeers 28 3/8, Chartered 3 1/8, Goldfields 12 1/2, Randfontein 3 1/2, Eastrandt 7 1/8.

* **New-York**, 29. April. Baumwollezufuhr vom Tage 5,000 Ball., Ausfuhr nach Großbritannien 1000 Ball., Ausfuhr nach dem Festlande —— B. Baumwolle in New-York 8 1/8, dto. in New-Orleans 7 5/8, Baumwolle für April 7.87, Mai 7.87, Juni 7.89, Juli 7.85, August 7.84, Sept. 7.36, Okt. 7.22, Nov. 7.13, Dez. 7.13.

* **Chicago**, 29. April. Nachm. 5 Uhr. Schmalz April 4.67, Mai 4.67, Juli 4.82. Pork, April 8.05, Mai 8.05. Ribs April 4.—, Mai 4.—.

— Die Ziehung der 2. Reihe der **großen Metzer Dombau-Geldlotterie**, in welcher 200,000 M., darunter Haupttreffer von 50,000 Mark, 20,000 M., 10,000 M. zur Entscheidung gelangen, findet bestimmt vom 9. bis 12. Mai d. J. statt. Lose zu 3 M. 30 Pf. sind noch in allen Lotteriegeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direkt von der Verwaltung der Dombau-Geldlotterie in Metz zu beziehen.

Hamburg, 29. April. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Vereinigten **Köln-Rottweiler Pulverfabriken** wurde die Bilanz per 31. Dezember 1895 vorgelegt und genehmigt. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung, welche am 30. Mai in Köln stattfinden wird, vorzuschlagen, nach reichlichen Abschreibungen und angemessener Dotierung der Beamten-Pensionskasse eine Dividende von 16 Proz. zur Verteilung zu bringen bei einem Gewinnvortrage von über 700 000 M.

Drahtberichte.

‡ **Berlin**, 30. April. Die Ankunft des Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist gegen 4 Uhr vorgesehen. Hinsichtlich der Krisis wird von offiziöser Seite entschieden in Abrede gestellt, daß die Stellung des Kriegsministers oder gar des Fürsten Hohenlohe erschüttert sei. Der Artikel der „Kölnischen Zeitung" müsse als ein Mißverständnis aufgefaßt werden. Im ganzen ist die erfreuliche Tendenz zu erkennen, keine das Ministerium betreffende Aenderung eintreten zu lassen. Regierungsseitig wird der südafrikanischen Frage zudem größere Wichtigkeit beigelegt, als den augenblicklich inneren Vorgängen.

Berlin, 30. April. Der **Bundesrat** erteilte in seiner heutigen Sitzung den Anträgen der zuständigen Ausschüsse zu der Vorlage des Reichskanzlers vom 21. März, betr. die zollamtliche Prüfung der Mühlenfabrikate die Zustimmung.

Berlin, 30. April. Im Reichstage brachten die Sozialdemokraten eine Interpellation ein über die Verhaftung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Bueb.

Berlin, 30. April. Die **Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch** nahm die Paragraphen 1549 und 1551 (Bestimmungen über Ehescheidungsgründe) unter Ablehnung des Antrages Bachem, daß die Verweigerung der vereinbarten kirchlichen Trauung ein Ehescheidungsgrund sei, an.

Berlin, 30. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, von der in den Blättern gemeldeten Zurückziehung der Handelskammervorlage sei an maßgebender Stelle nichts bekannt.

München, 30. April. Die **Kammer der Reichsräte** genehmigte den Postetat und den Gesetzentwurf über neue Telephonanlagen, sowie die Nachtragsforderung für eine Telephonverbindung Frankfurt a. M.-Wien. Außerdem stimmte das Haus dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten über Errichtung einer Landes-Hypothekenbank auf genossenschaftlicher Grundlage zu.

München, 30. April. Die **Kammer der Reichsräte** lehnte die von der Kammer der Abgeordneten beschlossene Herabsetzung der Telephongebühren von 150 auf 100 Mark ab. — In der **Kammer der Abgeordneten** wurde die Heimatsgesetznovelle in der Ausschußfassung in namentlicher Abstimmung mit 101 gegen 24 Stimmen angenommen.

Wien, 30. April. Das „Neue Wiener Journal" meldet, der Statthalter von Niederösterreich, Graf **Kielmannsegg**, hätte sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Paris, 30. April. Das „Journal officiell" veröffentlicht das Dekret, nach dem das neue Kabinett in der bereits gemeldeten Weise zusammengesetzt ist. Man nimmt an, daß das **neue Kabinett** heute eine Mehrheit von 30 bis 50 Stimmen erhalten wird.

Paris, 30. April. Die **heutige Kammersitzung dürfte sehr stürmisch werden.** Sowohl die Gemäßigten wie die Radikalen geben sich den Anschein, als rechnen sie auf einen sicheren Sieg. Der Deputierte Pelletan erklärte einem Berichterstatter, daß es für die Kammer Selbstmord bedeute, wenn sie für das neue Ministerium stimme. Andere Ultraradikale fügen hinzu, dann bleibt uns nichts übrig, als die Campagne gegen das Elysée zu eröffnen.

London, 30. April. Die „Times" melden aus Palappe vom 28. d. Mts.: Earl Grey ist in Mangwe angekommen. Ein großer Teil der Garnison von Mangwe geht nach Buluwayo. Nach Ankunft der Husaren werden etwa 3000 Mann in Rhodesia unter Waffen sein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. April.

Die Beratung des **Börsengesetzes** wird bei Abschnitt 3 (Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel) fortgesetzt. Zu § 36 (Zulassungsstelle) begründet

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) seinen Antrag auf Errichtung einer besonderen Zulassungsstelle für auswärtige Wertpapiere. Redner weist auf die großen Verluste hin, die das Nationalvermögen durch Papiere wie Argentinier, Portugiesen u. s. w. erlitten habe.

Reichsbankpräsident Dr. **Koch** bemerkt, die Zulassung der Wertpapiere muß doch der Autonomie der einzelnen Börsen überlassen sein. Man dürfe nicht die Gewinne außer Acht lassen, die aus auswärtigen Wertpapieren uns zugeflossen sind. Zieht man die Bilanz, so überwiegt der Gewinn bedeutend. Besonders in Russen und in Amerikanern sind viele Millionen verdient. Jährlich fließen 500 Millionen an Zinsen aus ausländischen Wertpapieren nach Deutschland.

Abg. **Fischbeck** (fr. Vp.) führt aus: Das Reich ladet durch eine solche Zentral-Zulassungsstelle eine Verantwortlichkeit auf sich, die es unmöglich übernehmen kann. Die Entscheidung der Zentral-Emissionsstelle wurde in den ausländischen Staaten als Auslassung einer vom Bundesrate gewählten Behörde angesehen werden.

Abg. Dr. **Bachem** (Ctr.) bemerkt: Der Versuch einer solchen Zentralstelle für auswärtige Wertpapiere ist praktisch verfehlt. Zunächst würde eine Zentralisation des ganzen ausländischen Effektenhandels in Berlin geschaffen werden. Der Zweck der Sache kann nur dann erfüllt werden, wenn die Zentralstelle mit dem Auswärtigen Amte und dessen gesamtem Apparate in Verbindung gesetzt wird.

Abg. **Singer** (Soz.): Die Hauptsache ist die Verschärfung der gesetzlichen Vorschriften über die Emission neuer Effekten. Er habe kein Mitleid mit solchen Personen, die, um hohe Gewinne zu erzielen, die inländischen Werte verschmähen und ausländische kaufen. Er werde deshalb gegen den Antrag Kanitz stimmen.

Geh. Rat **Wermut** spricht gegen den Antrag Kanitz.

Abg. Dr. **Hahn** (b. k. Fr.) tritt für den Antrag ein, denn die Zentralstelle sei ein Gegengewicht gegen lokale Einflüsse. Von einer Reichszentralstelle muß unter Berücksichtigung unserer gesamten wirtschaftlichen Beziehungen das ganze Emissionswesen geleitet werden.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) glaubt zu wissen, daß man gerade in Regierungskreisen anderer Ansicht sei, als Präsident Dr. Koch bezüglich des Verhältnisses von Gewinn und Verlust kaufmännischer Papiere.

Nach einigen Bemerkungen des Präsidenten Dr. **Koch** gegen den Antrag Kanitz wendet sich

Abg. Dr. **Hammacher** (nat.-lib.) gegen den Abg. Dr. Hahn. Das deutsche Publikum müsse man daran gewöhnen, die Augen offen zu halten. Das sei das beste Mittel, um vor Schaden gesichert zu sein.

Nachdem Dr. **Hahn** hierauf erwidert, wird die Diskussion über den Antrag Kanitz geschlossen.

Es folgt die Debatte über den Antrag **Fischbeck** zu § 36, insoweit die Regierungsvorlage wiederherzustellen, als von den Mitgliedern der Zulassungsstelle nicht die Hälfte, sondern mindestens der dritte Teil aus nicht gewerbsmäßig am Börsenhandel mit Wertpapieren beteiligten Personen bestehen soll, sowie ferner der Zulassungsstelle die Aufgabe zuzuerteilen, dafür zu sorgen, daß nicht nur, wie die Kommission vorschlägt, bei Unvollständigkeit der Angaben über die zu emittierenden Wertpapiere, sondern auch bei offenbarer Unrichtigkeit oder Unklarheit die Emission nicht zuzulassen.

Reichsbankpräsident Dr. **Koch** spricht sich gegen den zweiten Teil des Antrages Fischbeck aus.

Unter Ablehnung der Anträge Kanitz u. Fischbeck, für die die beiden konservativen Parteien und die Antisemiten bezw. die beiden freisinnigen Parteien stimmen, wird § 36 in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso § 37 (Verhältnis verschiedener Zulassungsstellen zu einander).

Bei § 38 (Voraussetzung der Zulassung) will Abg. Dr. **Hammacher** (nat.-lib.) die Zulassung von Obligationen ausländischer Erwerbsgesellschaften von den durch die Kommission eingeführten Einschränkungen ausnehmen.

Der Antrag wird vom Reichsbankpräsidenten Dr. **Koch** unterstützt.

Dagegen sprechen die Abgg. Dr. **Hahn** (b. k. Fr.), v. **Strombeck** (Ctr.) und Graf **Arnim** (Rp.).

§ 38 wird hierauf unter Ablehnung des Antrages Hammacher unverändert in der Kommissionsfassung angenommen.

Die §§ 38a bis 44a, enthaltend die Schlußparagraphen des 3. Abschnittes betr. Zulassung der Wertpapiere zum Börsenhandel, werden in der Kommissionsfassung unter Ablehnung der hierzu gestellten Amendements angenommen.

Es beginnt die Beratung des Abschnittes 4 betr. den **Börsenterminhandel.**

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer,
beide in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fchtg.	Rel. Fchtg. in Proz.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
29. April Nachts 9 Uhr	746,0	11,8	7,6	74	SW.	bedeckt.	Regen.
30. „ Morgs. 7 Uhr	745,1	8,7	7,8	93	NO.	bedeckt.	Regen.
Mittags 2 Uhr	745,7	10,4	7,7	82	NO.	bedeckt.	Regen.

Höchste Temperatur am 29. d. 13,9; niedrigste heute Nacht 8,4.
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 10.3 mm.

Meteorologische Beobachtungen vom 30. April, Morgens 8 Uhr.

Ort.	Barom. a. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	759	NNW	stark	wolkig	6
Stockholm	750	SW	leicht	wolkig	8
Haparanda	751	OSO	leis. Zug	bedeckt	3
Petersburg					
Moskau	761	SO	leis. Zug	Nebel	3
Cork	766	N	mäßig	heiter	9
Cherbourg	758	NW	mäßig	halb bed.	10
Hamburg	755	W	mäßig	halb bed.	8
Memel	755	SSW	leis. Zug	bedeckt	9
Paris	758	W	leis. Zug	wolkenlos	9
Karlsruhe	756	NO	leicht	Regen	9
Wiesbaden	756	WNW	leis. Zug	bedeckt	10
München	756	SW	mäßig	wolkig	10
Berlin	755	W	schwach	bedeckt	10
Wien	756		still	halb bed.	12
Breslau	756		still	bedeckt	11
Nizza	757	SW	leis. Zug	wolkig	12
Triest	757		still	bedeckt	18

(Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorol. und Hydr. vom 30. April.)
Ganz Nord- und Mitteleuropa steht noch unter der Herrschaft einer über Skandinavien gelegenen wenig tiefen Depression. Das Wetter ist deshalb vorwiegend trüb, kühl und regnerisch geblieben. Der hohe Druck, welcher bisher den Süden des Erdteils bedeckt hatte, ist von dort verschwunden, dafür ist im Nordwesten ein barometrisches Maximum in der Ausbildung begriffen; es ist deshalb Luftzufuhr von dort her und damit Anhalten der kühlen Witterung zu erwarten. Da die Depression abzuziehen scheint, so wird das Wetter voraussichtlich mehr veränderlichen Charakter annehmen

Die Reihenfolge der Millenniumsfeste in Ungarn ist folgendermaassen festgestellt:

Am 2. Mai Eröffnung der Ausstellung in Budapest; am 3. Mai Dankgottesdienst in der Krönungskirche; am 10. Mai Te Deum in allen Kirchen des Landes; vom 13. bis 15. Mai Festsitzungen, Galavorstellungen; am 5. Juni Schaustellung der Kron-Insignien; am 6. Juni Grundsteinlegung des neuen Königsschlosses; am 8. Juni Huldigungs-Auffahrt des Parlaments und der Banderien aller Comitate vor dem König, Millenniums-Festsitzung beider Häuser des Parlaments; Mitte Juni Internationaler Kongreß der Presse; am 27. Juni Gedenkfeier der Landnahme in Pusztaszer (bei Szeged); Mitte September Interparlamentare Konferenz; am 27. September Eröffnung des regulierten eisernen Thores; am 4. Oktober Eröffnung der Budapester Franz-Josephs-Brücke, ferner nationale und internationale Kongresse, Sportfeste, Gesangfeste 2c. 2047.1

200000 Mark. 6261 Geldgewinne. In wenigen Tagen Ziehung! Metzer Dombau-Geld-Lotterie! Loose à 3 Mark 30 Pfg. versendet die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz. Porto und Liste 20 Pfg. anfügen.

Friedr. Händler Nachf.
Inhaber: Wachmann & Sonneborn
3 Lammstrasse. **Karlsruhe.** Lammstrasse 3.
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern. 874.—17
Anfertigung sämmtlicher badischer Hof- u. Staatsuniformen.

Geboren.

Karlsruhe, 27. April. Gertrud Therese, V. Nikolaus Heck, Bäckermeister; Otto, V. Aug. Heberle, Taglöhner; Emma Maria, V. Joh. Breithaupt, Schneider. — 29. April. Margarethe Luise, V. Moses Krämer, Kaufmann.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 30. April. Gottfried Obert von Freiburg i. Br., Packer hier, m. Pauline Wunsch von Weisenbach; Emil Strübel von hier, Schlosser, m. Barbara Gokeler von Ruchen; Maximilian Hettel von Durmersheim, Maurer hier, m. Lidwina Schmid von Dettensee; August Lamm von Kappelrodeck, Bahnarbeiter hier, m. Luise Röth von Kleinsteinbach; Aug. Dimpfel von hier, Assistent, m. Anna Schilling von hier; Friedrich Wagner von hier, Maler, m. Mina Frank von hier.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 30. April. Josef Vetter von Landshausen, Bahnarbeiter hier, m. Bertha Schuler, Ww., von Oberweier; Christian Gran von Mudau, Wagenwärtergehilfe hier, m. Friederike Meyer von hier; Jakob Burkhardt von Gondelsheim, Milchhändler hier, m. Luise Marggrander von Eggenstein; Hermann Pfeifer von hier, Kaufmann, m. Magdalene Wagner von hier; Karl Beilharz von Baiersbronn, Schneider hier, m. Marie Braun von Jafelstein.

Todesanzeige.

2019.1 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Bruder, Vetter und Onkel,

Herrn Ludwig Sommer

Rektor der Großherzoglichen Blindenerziehungsanstalt,

gestern Abend rasch und unerwartet in Folge eines Schlaganfalles im Alter von 59 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Ilvesheim den 27. April 1896.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Valentin Sommer.

BERICHT DER ACADÉMIE DE MÉDECINE IN PARIS.

Apollinaris

2009.18.1

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

"Die Resultate der kürzlich in Paris Statt gefundenen Untersuchungen und der Bericht der Académie de Médecine haben dem Apollinaris Wasser den ERSTEN Platz unter ALLEN untersuchten Wassern für REINHEIT und VOLLSTÄNDIGE ABWESENHEIT von pathogenen Mikroben zugesprochen."

Käuflich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern, &c.

Stadtverordnetenwahl Karlsruhe.

Dritte Wählerklasse. Ersatzwahl.

Freitag, den 1. Mai, 10 bis 7 Uhr.

Wir bitten unsere Gesinnungsgenossen **dringend**, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. 1996.3.3

Wahlzettel mit dem Namen

Käbler Friedrich, Posthalter,

sind vor dem Rathhause zu haben.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 2003.1

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1895.

Grundkapital	M	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1895	„	10,838,746. 40
Zinsen-Einnahme für 1895	„	584,829. 20
Prämien-Ueberträge	„	6,232,018. 90
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	„	900,000. —
Spar-Reservefonds	„	1,297,627. 50
	M.	32,853,222. —
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1895	„	6,400,190,199. —

Mannheim, den 1. Mai 1896.

Die General-Agentur:
Wilh. Schreiber.

Die Agenten der Gesellschaft:

Karlsruhe: Wilh. Erb, Kaufmann.
Bretten: Friedr. Glöckler, Kaufmann.
Bruchsal: C. Embser, Friseur.
„ **Emil Kahn,** Kaufmann.
Durlach: Jul. Hochschild, Kaufmann.
Turmersheim: Karl Enderle, Waisenrichter.
Eggenstein: Ludw. Kiefer IV., Landw.
Ettlingen: F. Lichtenfels, Kaufmann.
Entingen: Karl Eucheimeyer, Frij.
Forchheim: Barnabas Schröder, Landwirth.
Gernsbach: K. J. Bacher, Schriftsetzer.
Grünwinkel: Emil Krumm, Kaufm.
Hagsfeld: Ph. Matthias, Schmiedmst.
Heidelsheim: Wilh. Hielscher, Uhrmacher.
Königsbach: Hch. Heidenreich, Schuhmacher.
Kronau: Lorenz Better II., Landw.
Leopoldshafen: Fr. Scheukopf, Gastwirth.
Oestringen: Jos. Groß jun., Lammwirth.
Pforzheim: Fritz Kunz, Kaufmann.
„ **K. Hack,** Friseur.
Philippsburg: F. Zimmermann, Seilermeister.
Rußheim: Ferd. Schmidt, Zimmerm.
Weiher: Seb. Schaefer, Kaufmann.
Zeutbern: Karl Hirsch, Landwirth u. Forstwächter.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:
30,000,000 Büchsen.
Täglicher Milchverbrauch 100,000 Liter.
15 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)

wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung
enthält die reinste Schweizermilch,
Nestlé's Kindernahrung
ist altbewährt und stets zuverlässig.
Nestlé's Kindernahrung
ist sehr leicht verdaulich; verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.
Nestlé's Kindernahrung
wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder. 404.24.8

In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

• Abonnements-Anfang jederzeit •

Butterick's Modenblatt

Das brauchbarste und billigste Modenblatt der Welt **Monatlich ca. 70 neueste Original-Modelle!** Wirklich zuverlässige Schnittmuster für jede Grösse nach Maass nebst Anweisung, von 25 Pfg. an, durch: **Blank & Co.,** Schnittmuster-Abtheilung **BARMEN.**

1 Mark pro Jahr postfrei! Verlangen Sie per Postkarte • GRATIS-NUMMER!

5692.18.5

Ludwig Maier's

internationales Möbeltransportgeschäft

Mitglied des Deutsch-österr. Möbeltransport-Verbandes

Karlsruhe i. B. **Hirschstrasse 29.** 447.12.9

6 Patentmöbelwagen. Prima Referenzen.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Gegründet 1879. Reorganisirt 1888.

Versicherung von Pferden gegen Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden 2c. 2c. **Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie** 4—6 %, je nach der Gebrauchsart. 967.52.9

Auskünfte bereitwilligst durch die **Direktion** in **Karlsruhe.**

Wachstuche, Ledertuche, 1048—16
Gummidecken, Tischläufer, Wandschoner
empfehlen in **großer** Auswahl zu **billigsten** Preisen.
W. Müllejans Nachf., Karlsruhe,
124a Kaiserstr. 124a, **Tapeten-Fabrik-Lager,** 124a Kaiserstr. 124a.

Ph. Bader, Karlsruhe,

Kohlen- u. Brennholzhandlung. 1844.

Lager: Karlsruhe und Maxau a. Rh.
Comptoir Amalienstr. 59, Telefon 256.
Schiffsbezug u. Bahnbezug ab Zeche.
Beste Qualitätswaaren. Pünktlichste u. schnellste Bedienung.

Commis-Gesuch.

Für einen jüngern Mann, der mit der Strumpf-, Woll- und Weisswaaren-, event. auch mit der Garn-Branche vollständig vertraut ist, für's Comptoir, Lager und Reise sich eignet, ist per Ende Juli in meinem Geschäfte eine Stelle frei. Bewerber, welche bereits gereist haben, erhalten den Vorzug. Schriftliche Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sieht entgegen 1999.1

Phil. Beuttner, Heilbronn a./N.

Morschach, am Vierwaldstättersee.

Hôtel und Pension „Frohnalp"

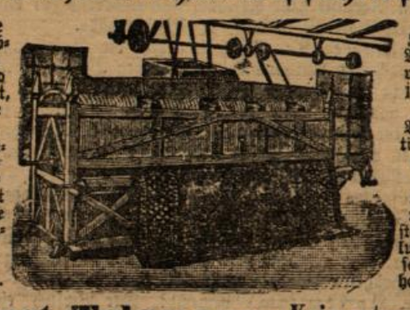
Kurhaus Morschach.

650 Meter über Meer. 40 Minuten von Dampfschiff- und Gotthardbahnstation Brunnen. Damen- und Conversations-Saal, Bibliothek, Telephon. Ausgezeichnete Küche und vortreffliche Weine. Service gleich einem Hôtel I. Ranges. Raum für 100 Gäste. Pension incl. Zimmer von 6 Fr. an. Restauration. Augustinerbräu vom Faß. Prospektus franko. Infolge Vereinbarung haben die Gäste des Hôtels und Pension Frohnalp freien **Zutritt zum Parke von Axenstein.** 1798.10.1

Ambros Eberle, Besitzer,
früher Miteigenthümer von Grand-Hôtel Axenstein.

„Karlsruher Mechan. Teppichklopfwerk"

Befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben. Schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von jeder Witterung.



Mechanische Klopfung und Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Größe. Vollste Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden. Lieferzeit bei prompter kostenfreier Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden

Ernst Telgmann, Kaiserstrasse 56. 1073

Anzeigen jeder Art

finden in der

Badischen Landeszeitung,

welche in ganz Baden und weit darüber hinaus verbreitet ist und speziell von dem **kaufkräftigsten Publikum** gelesen wird, **weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung.**

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau des **elektrotechnischen Instituts der Technischen Hochschule** in Karlsruhe sollen die **Grab-, Maurer-, Steinhauer-** (roth und hell), **Zimmermanns-** und **Asphaltarbeiten,** sowie die **Walzeisenlieferung** (circa 81 000 kg) unter den bei den Staatsbauten üblichen Bedingungen auf Grund von Einzelpreisen vergeben werden.

Pläne und Bedingungen liegen in der Technischen Hochschule — Zimmer Nr. 15 im Erdgeschoß des T Baues — zur Einsicht auf, wo auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. 1945.3.2

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt bis spätestens

Samstag den 16. Mai, Mittags 12 Uhr,

bei dem Unterzeichneten, Westendstraße Nr. 60 einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, den 23. April 1896.

Der Großh. Oberbaurath
Dr. Warth.

Kreis-Pflegeanstalt Hub.

Nachstehende Arbeiten zu dem Neubau eines Wirthschaftsgebäudes sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden:

1. Maurerarbeit,
2. Granitarbeit,
3. Rothe Steinhauerarbeit,
4. Grüne Steinhauerarbeit,
5. Zimmerarbeit,
6. Schlosserarbeit,

Verdingungsanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzusetzen sind, werden auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, sowie auch in der Anstalt Hub auf Verlangen abgegeben. Pläne und Bedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht auf.

Die Angebote sind längstens bis zum 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr, schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei dem Vorstand des Verwaltungsrathes der Kreis-Pflegeanstalt Hub, Herrn Stadtrath Boekh in Karlsruhe, Akademiestraße Nr. 4 einzureichen. 1931.2.2

Zuschlagsfrist 14 Tage.

E. Schweickhardt, Architekt.
Karlsruhe, Kriegstraße Nr. 85.

Holzversteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Huchenfeld in Pforzheim versteigert aus den Domänenwaldungen Oberer u. Unterer Bröhzinger Schlag, Mühlhau und Erlesberg im Hutbezirk des Forstwart Schucker in Büchenbronn

Dienstag den 5. Mai 1896,
Morgens 8 Uhr. 1962.2.2
im Rathhause in Bröhzingen

5 tannene Gerüststangen, 2 Ster buchene und 32 Ster Nadelholz-Scheiter; 2 Ster eichene und 687 Ster Nadelholz-Prügel; 10 buchene, 15 eichene u. 1985 Nadelholz-Wellen, sowie mehrere Loose Schlagreisig.

Aufruf.

An die Verwandten des ehemaligen **Forsterer,** früher in Holland wohnhaft geht die Aufforderung betreffs der **Ladenburg'schen** Erbschaft sich bei der Expedition dieses Blattes zu melden unter Nr. 1954.3.2

Aepfelwein

von

J. G. Rackles

Hoflieferant
Frankfurt a. M.

871.5.4

Älteste Äpfelwein-Dampfkelterei

Man verlange Preisliste und achte gefl. genau auf Adresse.

Gegründet 1850.

Champagner

Burgeff

Hochheimer — Extra-Cuvée — Ältestes

Grün Etiquette — Gegr. 1837. — Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.

Burgeff & Co
Hochheim a/M.

Haus

General-Vertreter für Baden
J. G. Deisz,
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.
62.36.12

Franz. Champagner

„Vix Bara"

Avizo, in der Filiale **Schiltigheim** auf Flaschen gefüllt, zu Originalpreisen **M. 4.—, M. 4.50, M. 5.—,** franco versteuert. 1754.—8

Karl Baumann,
Karlsruhe,
Akademiestraße 20.

Gartenmöbel

in **grösster** Auswahl,
Rollschutzwände
in verschieden. Grösse
billigst bei
Otto Büttner,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 158,
Ecke Douglasstrasse. 2016.4

Waschmangen, Waschauswindmaschinen etc.
billigst bei **Otto Büttner,** Karlsruhe, Kaiserstrasse 158, Ecke Douglasstr. 2017.9.1

723.—5

Goldin-Remontoir-

Anker-Uhr für Herren, versende ich, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von **nur M. 4.50. Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren à M. 5.50.** Für guten Gang 2 Jahre Garantie. **Goldin-Uhrketten** für Herren und Damen à **M. 1.50, Goldin-Ringe à M. 1.50. Vorz. Weckeruhren à M. 3.—.** Versand geg. Nachn. oder vorher. Geldeinf. (auch Briefmarken) durch die Firma: **Feith's Neuheiten-Vertrieb** in **Berlin C., Seydelstr. 5.**

Kurhaus Annaberg

vorm. **Sanatorium Lemaistre**
Baden-Baden
für Chronisch-Kranke
(Nervenkr., Morphinisten u. dergl.)
und Erholungsbedürftige.
Das ganze Jahr hindurch geöffnet.
Aerzte: Hofrath **Dr. Suchier**
1993.—1 **Dr. Nolte.**
Direktor: F. Hisserich.
Prospecte durch die Verwaltung.

Bücher zu kaufen gesucht.

Die badischen Kammerverhandlungen — Protokolle und Beilagenheft — vom Beginn der landständischen Verhandlungen 1818 bis zum Jahr 1882 oder auch die Verhandlungen einzelner Kammersessionen innerhalb genannten Zeitraums zu kaufen gesucht.

Offerten wollen unter Bezeichnung der einzelnen Jahrgänge und mit der Preisangabe in der Expedition d. Bl. abgegeben werden unter Nr. 1593.5.4

Das beste u. preiswertheste
1124.26.8

Fahrrad

ist das **„Normal", p p. Marke.**
Liste frei durch
Carl Mahr, Essen, Ruhr.

Aelteres Mädchen,

durchaus zuverläßig, das gut nähen und bügeln kann, als Zimmermädchen und zur Beaufsichtigung größerer Kinder gesucht. 1948.3.3

Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Stelle bei hohem Lohn.

Friedrich Lux, Fabrikant,
Ludwigshafen a. Rh.

In verkehrsreichster Strasse Heidelbergs ist ein sehr lebhaftes, besseres

Spezereigeschäft,

Eckladen mit Wohnung und Zubehör, für **M. 1500.— jährlich zu vermiethen.** Anfragen werden an das Kontor d. Bl. erbeten unter Nr. 1984.3.2

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes

Stehpult

von 1,80 m Tischlänge, mit mehreren verschließbaren Fächern. Angebote an die Expedition d. Bl. unter Nr. 1531.—

Wohnungs-Gesuch.

Eine bessere Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör, womöglich auch Badzimmer (Einrichtung wird mitgebracht), wird auf 1. Juni oder doch nicht viel später, längstens auf 23. Juli, im westlichen Stadttheil zu miethen gesucht. Angebote an die Expedition d. Bl. unter Nr. 1595.—9

!! Anzeige !! 1997 3.1

Privat-Logis,

mit und ohne Pension empfiehlt **Frl. Frank,** Villa Haberer, **Griesbach** (Renchthal) Bad. Schwarzwald.

Möbeltapeziere gesucht.

Selbstständige, gewandte Polsterer können sofort eintreten bei 2020.5.1

Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik,
KARLSRUHE.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.